

München, 02.08.2011:

Private Krankenversicherung – die billige Alternative?

Zuerst kündigte die Ergo für ihre Krankenversicherungstochter DKV an, die Einsteigertarife zum Jahresende vom Markt zu nehmen. Nun legt die Central noch konsequenter nach und nimmt für die günstigste Tariflinie bereits seit dem 01.08.11 keine neuen Anträge mehr an. Die Gründe: Die hauptsächlich für Selbständige (vor allem Existenzgründer) gedachten Einsteigertarife sollten mit ihren Optionsmöglichkeiten als Sprungbrett für einen vernünftigen Versicherungsschutz dienen. Diese Möglichkeit hat jedoch nur ein Bruchteil der Versicherten genutzt. Stattdessen entstanden hohe Kosten durch Nichtzahler, die trotz Beitragsrückstand gesetzlichen Anspruch auf eine Akutversorgung haben. Zudem häuften sich die Beschwerden, dass wesentliche Behandlungen nicht oder nur zum Teil erstattet wurden, weil die Versicherten im Laufe der Zeit leider vergessen haben, dass sie einen Einsteigertarif mit minderwertigen Leistungen abgeschlossen haben.



Timm Wiebe
Fachwirt für
Finanzberatung
(IHK)

Man darf das Konzept der Einsteigertarife also als weitestgehend gescheitert betrachten. Die Private Krankenversicherung (PKV) kann vieles gut und manches besser als die gesetzliche Krankenversicherung. So schafft sie es z.B., dass im Beitrag bereits Anteile für die Beitragsstabilisierung im Alter enthalten sind. In der gesetzlichen Krankenversicherung sind dafür keine Rücklagen vorgesehen.

Zaubern kann die PKV aber auch nicht. Wer ernsthaft entsprechenden Werbeversprechen glaubt, für 59 Euro im Monat eine Krankenversicherung mit umfassenden Leistungen zu bekommen, sollte seine Erwartungshaltung schnellstens einem kritischen Realitätscheck unterziehen, bevor es richtig teuer wird.

Für Angestellte gilt im Übrigen das gleiche: Billig funktioniert im Leben selten genug – erst recht nicht bei der Krankenversicherung, die helfen soll, unser wichtigstes Gut – nämlich die Gesundheit – zu erhalten oder wiederherzustellen. Hier kommt es auf Leistungen an und das ist einer, wenn nicht der Kernpunkt(e) für die Existenzberechtigung der PKV. Natürlich spielt auch der Beitrag eine Rolle und wer unbedingt Leistungen haben möchte, die in weiten Teilen unter denen der GKV liegen, soll die auch bekommen.

Unsere Erfahrung aus der Beratungspraxis ist jedoch, dass die wenigsten wirklich wissen, was sie sich da langfristig antun.

Für die PKV und ihre Versicherten ist es insgesamt sicher von Vorteil, wenn man sich in den Unternehmen wieder auf die eigentlichen Qualitäten und nicht auf „Hauptsache billiger!“ konzentriert.

Mehr zum Thema gesetzliche und private Krankenversicherung, insbesondere für Selbständige und Freiberufler, finden Sie in einer mehrteiligen Serien, die Sie auf www.freiberufler-blog.de verfolgen können.